

September / septembre 2009

09

European Vocal Pedagogy Week 2, Stockholm, Sweden, 13. – 19.4.2009

Bericht von Isabel Heusser

Ich bin Musikerin, Sängerin, Gesangslehrerin und Chordirigentin, mit einem .feu sacré. Für meinen Beruf – mit grosser Gesangsklasse, im Alter zwischen 20 und 70, von unterschiedlichem musikalischem und gesangstechnischem Können. Ich unterrichte und begleite auch immer wieder junge Leute bis zur Aufnahmeprüfung zum Sängerstudium an einer Musikhochschule. Meine Schülerin und ich haben uns sehr gefreut auf diese Pädagogikwoche, ohne genau zu wissen, was uns erwarten werde.

Wir haben eine gutorganisierte, intensive und bewegte Zeit erlebt, in einer neuen Gemeinschaft, in der Auseinandersetzung mit unseren Europäischen Nachbarn, anregend waren Lehrer wie Schüler – eine gute und wichtige Erfahrung, die wir nicht gemisst haben möchten.

Mein spezieller Dank geht an unsere Staffteachers, Norma Enns, Elisabeth Bengtson-Opitz und Claudia Phillips für deren engagierte, kompetente, respektvolle und grosszügige Führung des Kurses.

Und erwähnen möchte ich auch die interessanten Impulse der beiden schwedischen Sängerinnen/Lehrerinnen, weiter die beiden eingeladenen special guests/teachers mit ihrem Zugang zum Singen via Körperarbeit und, unvergesslich, die Masterclass mit Hakan Hagegard. Durch Norma Enns sind wir motiviert worden, unsere Ideen oder kritischen Anmerkungen zu dieser Woche zu Papier zu bringen, was ich hiermit gerne tun möchte:

1. Standortbestimmung vor dem Kurs

(Zur Vereinfachung wähle ich das Maskulinum – Lehrer steht für Lehrerinnen wie Lehrer)

Zusätzlich dazu oder anstelle eines Vorsingens der Schüler am Abend des Reisetages – ein Messen und Gemessenwerden, dies ohne Kenntnisse des backgrounds der Schüler.

Mein Vorschlag: Vor Beginn des Kurses verfasst jedes Schüler/Lehrer-Paar (SLP) einen kurzen Bericht der den Gesang betreffenden Situation des Schülers, woran gearbeitet wird, was erreicht wurde, welche Ziele avisiert werden, welche Art von Input erwartet und erhofft wird.

Diese Berichte werden vor Kursbeginn an alle Teilnehmer versandt.

2. Ethik-Regeln

Zur Illustration das folgende Beispiel: Nach dem Gesangsvortrag meiner Schülerin erhielt diese von einer teilnehmenden Lehrerin folgende Bemerkung: "Was, du hast schon 6 Jahre Unterricht? Da solltest du längst keine solchen Probleme mehr haben. Komm, ich mach mal mit dir eine Unterrichtsstunde...." Diese Bemerkung hat uns verletzt, SLP, und wir mussten alleine damit zurecht kommen.

Mein Vorschlag: Spielregeln zum ethischen Verhalten, wie und in welchem Kontext wird Kritik angebracht. Welches ist der nächste Schritt nach formulierter Kritik; Lösungen, Diskussionen?

3. Masterclass für die Lehrer

Lehrer singen auch gerne!

Mein Vorschlag: Ein Tag wird dem Gesangsunterricht für Lehrer gewidmet, die Schüler hören zu.

4. Classical-Pop-Kombination

Die Masterclass für klassischen Gesang war, wie erwähnt, lehrreich, spannend und emotionsreich.

Mein Vorschlag: Eine zusätzliche Masterclass, in der Popmusik-Studenten Unterricht erhalten.

5. Ausflug

Eine Führung durch Stockholm hätte ich sehr geschätzt – einen halben Tag frei sein vom Lehrersein; nicht-professioneller Austausch mit anderen Teilnehmern.

Ich bedanke mich für die Möglichkeit, ein feedback zu geben und freue mich auf nächsten evta-Aktivitäten.

Ergänzungen zum persönlichen Bericht

17 Lehrer - Schüler-Paare (S/L) haben teilgenommen - aus F,D, NL, S, DK, SF, E, A, GB und CH. Wir wurden nach dem Zufallsprinzip in 3 Gruppen aufgeteilt, S/L-Paare zusammen.

Jede dieser Gruppen verbrachte die ersten drei Vormittage gemeinsam, je einen Vormittag mit jeder der 3 Stafflehrerinnen, die ihrerseits jede ihr bestimmtes pädagogisches Thema hatte.

Sehr gute Idee, die Gruppen nicht zu mischen, ergibt Kontinuität und Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen.

A. Unsere Tagesgestaltung – siehe beigefügten Uebersichtsplan

1. Vormittage Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:

a. Tools for Communication - Team Teaching mit Elisabeth Bengtson-Opitz

Frau Bengtson liess die S nach ihrer Wahl ein Stück vorsingen; arbeitete dann mit ihnen in der Art, wie wir das auch tun würden, aber natürlich aus ihrer Sicht, mit ihrer Erfahrung und ihrem Zugang zum "neuen" Schüler, die anderen S/L der Gruppe hörten mit, es entstanden Gespräche über alle möglichen sängerischen und gesangstechnischen Fragen – dies in einer sehr respektvollen und lehrreichen Art für uns alle.

b. Tools for Relationships – L und S als Partner mit Norma Enns

Frau Enns hatte bei jeder Gruppe, dh jeden Vormittag, den Fokus der L/S-Beziehung anders gerichtet. Gemeinsam hatten die 3 Vormittage, dass alle L/S-Paare ca 10 Minuten einen Unterricht simulieren mussten mit bestimmter Anweisung – danach wurde das Erlebte analysiert und ausgewertet. Ich führe die 3 Aufgabestellungen der Vormittage kurz auf, da wir alle die ganzen Auswertungen schriftlich erhalten haben.

Gruppe 1: Der Unterricht erfolgt in der jeweiligen Sprache des S/L, die Zuhörenden erfahren anders als durch das verbale Verstehen die Beziehung der beiden.

Gruppe 2: Unterrichten des eigenen Schülers vor den Kollegen, wobei der L oder der S von Norma Enns eine Verhaltensanweisung bekommen, die die anderen nicht kennen – zb: Der S soll "sehr müde" sein, oder der L "sehr selbstbezogen" – wie gehen wir mit solchen Situationen um...

Gruppe 3 (meine Gruppe): Der L wird vom S unterrichtet....sehr interessante und auch amüsante Einblicke in den S/L-Austausch.

c. Tools for Teaching: Nicht-Klassisches Singen mit Claudia Phillips

Frau Phillips, selber eine Pop-, Rock, Jazz-Sängerin, Improvisatorin gibt eine Einführung in die diversen Stilarten, gibt einen Motivationsschub zur eigenen Auseinandersetzung mit der Musik der jungen Generation.

Auch direktes spielerisches Erleben unserer eigenen Improvisationsfähigkeiten, Singen mit Microphon.

2. Nachmittage Dienstag, Mittwoch und Vormittag Freitag

Verschiedene Angebote nach freier Wahl, freies Wechseln zwischen den Angeboten, offen zum Zuhören für alle Interessierten

- Einzelunterricht der S bei einer der Staffteacherinnen, interessierte S konnten sich jeweils am Morgen bei der gewünschten L einschreiben.
- Unterricht bei 2 schwedischen Sängerinnen mit Schwerpunkt "Schwedische Lieder" von schwedischen Komponisten – "halbe" Staff-Lehrerinnen, ungenau definierte Position.

Zu wenig Übungsräume mit Klavier vorhanden.

3. Donnerstag- und Freitagnachmittag, Samstagmorgen

Spezialprogramme für alle L/S gemeinsam:

- Demonstrationslektionen durch zwei schwedischen Sängerinnen/Tänzerinnen mit je ihrem spezifischen Zugang zum Singen/ Sprechen / Bewegen.
- Masterclass für die besten Schüler mit Hakan Hagegard (sang als ganz junger Mann im Film "Die Zaubergeige" von Ingmar Bergman (1974) den Papageno = Beginn seiner Karriere), sehr sympathisches und unkonventionelles Unterrichten
- Spannender Vortrag von Frau Bengtson über ihre Recherchen und ihr daraus resultierendes Buch "Das Anti-Aging der Stimme".

4. Abende

In Schweden wird offenbar das Nachtessen sehr früh eingenommen – in dieser Woche jeweils um 17.30Uhr, kurz nachdem man sich von den wunderbaren Süßigkeiten, die zur Kaffeepause serviert werden, hat verführen lassen.

Das Abendprogramm begann ca um 19 Uhr. Die L wurden jeden Abend einberufen zur Evaluation des Tages, für fachpolitische Gespräche uam, dauerte jeweils bis mindestens 22Uhr.

B Persönliche Gedanken und Ergänzung

Wie schon in meinem Report vom 24. April geschrieben, war diese Arbeitswoche für meine Schülerin wie für mich sehr anregend, auch anstrengend, nicht immer einfach, eine Woche lang doch sehr nah mit seinem Schüler zusammenzuleben – doch alles in allem eine sehr empfehlenswerte, lebendige Weiterbildung.

Einschränkend für die eigene Teilnahme: Lehrperson und Schüler müssen sich 1 Woche frei nehmen, von Arbeit und Alltag.

Die Kosten sind nicht zu unterschätzen, die Reise- und Aufenthaltskosten ergaben insgesamt für uns pro Person etwa Sfr 900.-, die wir aus der eigenen Tasche berappen mussten....

Niveau der teilnehmenden Schüler: Ich habe mich ganz spezifisch erkundigt über das erwartete Niveau der Schüler. Norma Enns hat mir persönlich versichert, es sei ihr Wunsch, dass nicht nur Spezialbegabte teilnehmen würden, sondern eben auch S, wie wir sie häufig antreffen im Unterricht, Amateure.

Es war aber tatsächlich doch so, dass die Mehrzahl der S wenn nicht bereits Musikstudenten so doch auf dem Weg zum Studium waren – alles sehr offene und gewinnende Menschen.

Basel, 26.4. und 25.8 2009

Isabel Heusser, Sopran, Gesangslehrerin und Chordirigentin

Aescherstrasse 27, CH – 4054 Basel, +41 78 90 888 30, isabelheusser@gmx.ch